

Neues Berufsbild

Der Rundum-Dienstleister

Organisieren, koordinieren, verhandeln, Kosten steuern: Travel Manager haben vielfältige Aufgaben

„Früher gab es den Siemens-Travelguide – ein Büchlein mit Hotелеmpfehlungen für unsere Mitarbeiter“, erzählt Lutz Stammnitz, Leiter der 20-köpfigen Abteilung Corporate Mobility Services der Siemens AG. „Das Buch war bereits am Tage des Drucks nicht mehr aktuell.“ Heute laufen alle Buchungen für Geschäftsreisen über ein elektronisches Verfahren. Seit dem Beginn des Optimierungsprozesses vor 13 Jahren habe er jährlich im Schnitt fünf bis sieben Prozent der Kosten einsparen können – unabhängig vom Gesamtvolumen. Bei einem Jahresbudget im achtstelligen Bereich zahlt sich das aus. Nicht nur sein Budget, auch das Aufgabenfeld ist gewaltig. Dazu zähle „alles rund um die Beweglichkeit unserer Mitarbeiter – außer der Fahrt mit dem Fahrstuhl“, scherzt Stammnitz, der vom Travel Industry Club zum „Travel Manager des Jahres 2009“ gewählt wurde. Neben der Verantwortlichkeit für Geschäftsreisen betreut seine Abteilung beispielsweise auch die Firmenwagen-Flotte und das Veranstaltungsmanagement. „Von Chefsekretariaten aus kann dieser Bereich nicht mehr geleitet werden.“

Diese Einschätzung scheint noch nicht in allen Unternehmen angekommen zu sein. Zwei von fünf Hauptverantwortlichen für das Geschäftsreisemanagement sind laut Geschäftsreiseanalyse 2009 des Verband Deutsches Reisemanagement (VDR) Vorstandsekretariate. Trotzdem: Die Zahl der Unternehmen, die sich mit dem Thema Travel Management auseinandersetzen, sei in den vergangenen Jahren gestiegen, heißt es. Inzwischen befassen sich in Deutschland circa 48 000 Personen mit Teilaufgaben der Organisation – 2004 waren es erst 30 000. „Das Optimierungspotential wurde erkannt“, sagt Hans-Ingo Biehl, Hauptgeschäftsführer des VDR. Die Ausgaben für Geschäftsreisen betragen laut VDR-Studie bundesweit 2008 insgesamt 46,6 Milliarden Euro – das sind krisenbedingt 4,3 Prozent weniger als im Vorjahr. Besonders in wirtschaftlich härteren Zeiten wird die Notwendigkeit vieler Business-Trips unter die Lupe genommen. Für mehr Effizienz könnte auch der Travel Manager sorgen. „Die Einsparung der Geschäftsreisekosten in Unternehmen mit Travel Manager ist höher als die in Unternehmen ohne Travel Manager“, sagt Biehl. „Gerade Krisen sind die richtige Zeit für Spezialisten“.

Das Travel Management sei aus Kostengründen ein zentrales Thema geworden, merkt auch Jürgen Schneider, Professor an der Internationalen Fachhochschule Bad Honnef mit Schwerpunkt Business Travel Management. „Früher war das ein echtes Randgebiet“, sagt er. In den vergangenen zehn bis fünfzehn Jahren sei die Zahl der Geschäftsreisen – als Folge der

Internationalisierung des Wirtschaftslebens – extrem angestiegen. Somit sei ein „sehr, sehr großer Kostenblock“ entstanden. Auch die Zentralisierung und Standardisierung von Abläufen innerhalb der Unternehmen habe zu einer Professionalisierung des Umgangs mit Geschäftsreisen beigetragen, erklärt er. Daraus sei das Berufsbild des Travel Managers entstanden. Denn für das Geschäftsreisemanagement brauche man „hochqualifizierte Leute“.

Denn Travel Manager organisieren und koordinieren nicht nur, sie verhandeln Verträge mit Anbietern wie Fluggesellschaften und Hotels, kontrollieren und steuern die Reisekosten und legen interne Reise-Richtlinien fest – mit dem nötigen Fingerspitzengefühl. Schneider spricht von einer Entwicklung „weg von der Reisestelle hin zum Rund-Um-Dienstleistungsbereich“. Und fügt hinzu: „Das muss man richtig lernen“.

In der Tat gibt es neben den Studiengängen und Ausbildungen im Tourismus-Segment inzwischen auch spezielle Weiterbildungen im Bereich Travel Management. Eine staatlich anerkannte Berufsausbil-

Geschäftsreisemanagement übernommen. Andere seien länger in der Branche tätig und wollten ihre Leistungen zertifizieren lassen, heißt es bei der VDR-Akademie in Frankfurt am Main. So auch die Absolventin Britta Dunsche, die bei Wincor Nixdorf im Travel Management arbeitet. Sie hat zuvor bereits ein Studium im Tourismusbereich absolviert und sich für die Weiterbildung entschieden, um die Unternehmensperspektive besser kennenzulernen.

An der Fachhochschule Worms hat man diese Nachfrage ebenfalls erkannt. Dort wird erstmalig ein berufsbegleitender MBA im Business Travel Management angeboten, mit einer Regelstudienzeit von vier Semestern. Die Studiengebühren betragen insgesamt circa 20 000 Euro, einige Unternehmen stellen Stipendien zur Verfügung. Mehrjährige Berufserfahrung im Travel Management oder „artverwandten Bereichen“ ist auch hier Voraussetzung – mit erstem Hochschulabschluss mindestens zwei Jahre, ohne erstes Examen sind mindestens sechs Jahre Berufspraxis erforderlich. Dass überhaupt Bewerber ohne Abschluss zugelassen werden können, ist in Deutschland eine Seltenheit. Dementsprechend groß ist die Resonanz aus dieser Gruppe. „Die fühlen sich angesprochen“, sagt Andreas Wilbers, Professor mit Schwerpunkt Travel Management, der den Bewerbungsprozess betreut hat. Man dürfe den Effekt für den Lebenslauf „nicht unterschätzen“, sagt er. Einer der Bewerber arbeite seit 20 Jahren im Travel Management und habe festgestellt, dass er ohne Hochschulabschluss auf der Karriereleiter einfach nicht weiterkomme.

Ob diese speziell ausgebildeten Travel Manager von den Unternehmen eingestellt werden, hänge vor allem davon ab, inwieweit in den Chefetagen ein Bewusstsein dafür herrsche, dass Experten für das Geschäftsreisemanagement notwendig seien, meint Jörg Martin, Inhaber von CTC Corporate Travel Consulting: „Ohne Problembewusstsein keine Nachfrage.“ Eine Vollzeitstelle für einen Travel Manager lohne sich seiner Ansicht nach von einem Reiseetat um die zwei Millionen an. Auf dem Jobportal Monster.de heißt es, das Anfangsgehalt eines Travel Managers betrage circa 2600 Euro pro Monat, je nach Berufserfahrung könne es auch deutlich mehr sein, in Großunternehmen seien sechsstelligen Jahresgehälter keine Seltenheit. In der Abteilung von Lutz Stammnitz bei Siemens stammen 50 Prozent der Mitarbeiter aus der Industrie, etwa 60 Prozent sind Akademiker. Er suche beides, sowohl Absolventen von Studiengängen wie BWL und VWL als auch aus speziellen Weiterbildungsangeboten. „Wir begrüßen diese Weiterbildungen grundsätzlich, wenn Themen professionell behandelt werden“, sagt Stammnitz. *Caroline Ischinger*

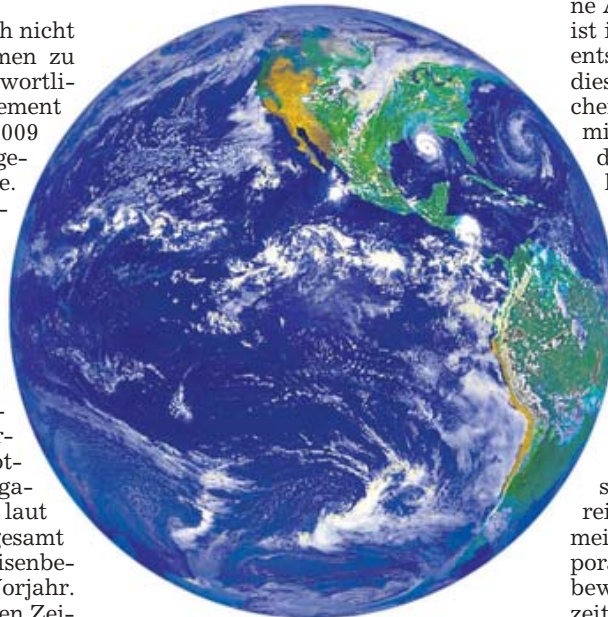


Foto: ddp

derung fehlt bisher. Nach Plänen der Deutschen Industrie- und Handelskammer soll im Rahmen der Ausbildung zur Reiseverkehrskauffrau von 2011 an auch eine Spezialisierung im Travel Management möglich sein. Der VDR bietet seit 1998 eine berufsbegleitende Weiterbildung an, nach deren erfolgreichem Abschluss der Verband den Titel „Certified Travel Manager“ verleiht. Dieses Angebot richtet sich an diejenigen, die schon Erfahrung aus der Praxis mitbringen. Die Zusammensetzung sei „bunt gemischt“, einige Teilnehmer hätten bei ihrer Arbeit als Sekretärin oder Assistentin bereits gelegentlich das